

Auf der Suche nach Geschlossenheit

- Strobl als Landeschef der CDU wiedergewählt
- Beim Parteitag erhält er einen Dämpfer

VON BETTINA GRACHTRUP, DPA

Reutlingen – Die Inszenierung vor der Bundestagswahl hat Tradition: Schon 2013 bestimmte die baden-württembergische CDU ihren Parteivorstand nur wenige Tage vor dem Wahltermin. Die Parteispitze verspricht sich davon nicht nur große öffentliche Aufmerksamkeit, zumal dann auch Kanzlerin Angela Merkel (CDU) vorbeischaute. Sie erhofft sich davon auch eine gewisse disziplinierende Wirkung. Geschlossenheit ist bei den Christdemokraten vor Bundes- oder Landtagswahlen Pflicht. Beim Parteitag am Samstag in Reutlingen bekommt das Bild der Einigkeit aber Risse.

Zwar hat sich die baden-württembergische CDU nach der schmerzhaften Niederlage bei der Landtagswahl 2016 gefangen und sich als Juniorpartner in der grün-schwarzen Koalition eingerichtet. Doch intern ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen in der Südwest-CDU. Davon zeugen zwei Ergebnisse bei den Vorstandswahlen: Landeschef Thomas Strobl wird erwartungsgemäß



Intern ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen in der Südwest-CDU: Bundeskanzlerin Angela Merkel bedankt sich nach ihrer Rede in der Stadthalle Reutlingen neben Thomas Strobl, der diesmal nur mit 82 Prozent der Stimmen als CDU-Landeschef bestätigt wurde. BILDER: DPA

„Die CDU Baden-Württemberg ist wieder da. Wir haben uns nicht kleinkriegen lassen.“

Thomas Strobl, Parteichef des CDU-Landesverbands

bestätigt. Doch mit seinen 82 Prozent liegt er klar unter den Ergebnissen seiner Wiederwahl von 2013 und 2015. Und der langjährige Parteivize Winfried Mack wird abgewählt – zugunsten des Europapolitikers Daniel Caspary.

Der Europapolitiker Daniel Caspary aus Nordbaden bekam 55,9 Prozent der Stimmen. Wiedergewählt wurden die zwei bisherigen Parteivize Thorsten Frei (Südbaden/69,1 Prozent) und Annette Widmann-Mauz (Württemberg-Hohenzollern/73,6). Caspary ist Chef der CDU/CSU-Gruppe in der Fraktion der Europäischen Volkspartei.

Die parteiinterne Gemengelage ist kompliziert, es gibt persönliche Animositäten und alte offene Rechnungen. Das Verhältnis des früheren Berliner Spitzenpolitikers Strobl zur Landtagsfraktion um deren Vorsitzenden Wolfgang Reinhart bleibt angespannt und wird mit diesem Parteitag sicher nicht besser. Die vier baden-württembergischen CDU-Bezirke Südbaden, Nordbaden, Württemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg achten ebenso auf eine angemessene Vertretung in der engeren Parteiführung wie die CDU-Ebenen der Landes-, Bundes- und Europapolitik.

Dass der Europapolitiker Caspary für das Amt des Parteivize kandidiert und gewinnt und dafür Mack, auch Fraktionsvize im Landtag, aus dem Amt gekegelt wird, werten manche in der Landtagsfraktion als Affront und auch als Strobls Schachzug. Überraschend: Kanzlerin Merkel sagte Caspary kurz vor der Wahl auf offener Bühne ihre



Wiedergewählt: Annette Widmann-Mauz und Thorsten Frei als stellvertretende CDU-Landesvorsitzende in Baden-Württemberg.

Unterstützung zu – Strobl bestreitet, ihr das eingeflüstert zu haben. Überhaupt beteuern der Parteichef und seine Getreuen, mit Casparys Kampfkandidatur nichts zu tun zu haben.

Fakt ist aber: Strobl ist im engen Führungskreis nun einen Widersacher los. Mack unterstützte im Landtagswahlkampf den dann so glücklosen CDU-Spitzenkandidaten Guido Wolf. Mack war es auch, der 2011 erfolglos gegen Strobl antrat, als es um den Parteivorsitz ging. Und er war bekanntermaßen kein Fan der grün-schwarzen Koalition.

Parteichef Strobl, der auch Regierungsvize ist, lobt in seiner Rede jeden Fachbereich, den die CDU in der Regierung verantwortet. „Die CDU Baden-Württemberg ist wieder da. Wir haben uns nicht kleinkriegen lassen“, ruft er den rund 330 Delegierten entgegen. 42 Prozent zeigt eine jüngste Umfrage des Instituts Infratest dimap für die CDU zum Abschneiden im Südwesten zur Bundestagswahl. Strobl mahnt, sich an den Werten nicht zu berauschen, sondern zu kämpfen. „Lasst uns am 24.



„Voll muttviert“ in Anspielung auf „Mutti“ Angela Merkel zeigen sich diese CDU-Parteimitglieder in der Reutlinger Stadthalle.

September zeigen: Auf die Südwest-CDU ist wieder Verlass.“

Für Merkel ist der Besuch bei der baden-württembergischen CDU ein Heimspiel. Mit viel Jubel und Applaus wird sie empfangen. Sie warnte vor einem rot-rot-grünen Regierungsbündnis nach der Bundestagswahl am 24. September: „Ich sage ganz klar und deutlich: Rot-Rot-Grün ist schlecht für unser Land.“ Strobl überreicht ihr ein Porträt, das die Stuttgarter Künstlerin Dorothee Nestel von der Kanzlerin gefertigt hat. „Ich finde es gut getroffen“,



Er löst Winfried Mack als stellvertretenden Landesvorsitzenden ab: Daniel Caspary, Mitglied des Europäischen Parlaments.

meint Strobl. Merkel verzieht etwas das Gesicht, lächelt dann aber. Immerhin: Die Künstlerin ist neues CDU-Mitglied geworden. Baden-Württemberg war politisch nahezu sechs Jahrzehnte lang fest im Griff der CDU. 2011 kam bei der Landtagswahl die spektakuläre Wende: Nach 58 Jahren verlor die Partei die Macht an Grün-Rot.

SK Wie schneiden die Parteien im Südwesten in aktuellen Umfragen ab?
www.sk.de/exklusiv

Für Abschuss des Wolfes

Die CDU Baden-Württemberg spricht sich für einen kontrollierten Abschuss des Wolfes in Deutschland aus. Der Parteitag beschloss einen entsprechenden Antrag. Darin heißt es, die CDU begrüße die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland. „Eine ungehinderte Vermehrung des Tieres

aufgrund des Fehlens natürlicher Feinde gefährdet jedoch die Zukunft der Weidewirtschaft und des Grünlanderhalts.“ Die CDU plädiert daher für eine „Bestandsregelung“ des Wolfes, ohne den Schutz der Art infrage zu stellen. Agrarminister Peter Hauk (CDU) unterstützte den Antrag. Wölfe seien lernfähige Tiere. Wenn sie merken, dass sie Schafe reißen könnten ohne Sanktionen, täten sie das weiter. (dpa)